

Vopo-Ausbildung an den sowjetischen Atomgeschützen

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Band (Jahr): 30 (1954-1955)

Heft 3

PDF erstellt am: 16.05.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

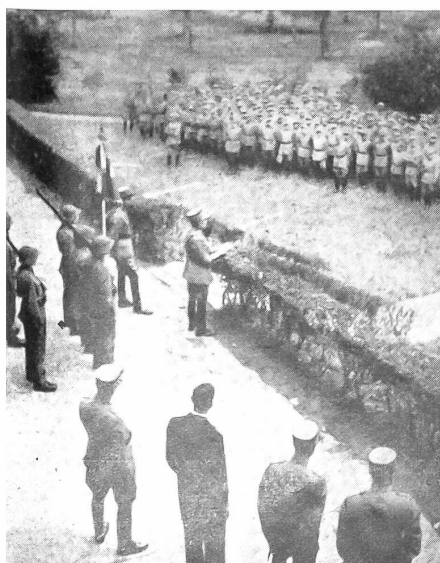
Vopo-Ausbildung an den sowjetischen Atomgeschützen

Berlin — UCP — Mit Schutzhauben und Preßstoffverkleidungen überdeckt trafen auf dem Güterbahnhof Jüteborg in der Sowjetzone acht für die militärische Volkspolizei bestimmte Atomgeschütze mittleren Kalibers aus der UdSSR ein. Die auf besondere Spezialwagen montierten Atomkanonen haben ein Kaliber 24,8 und dienen dem Fernbeschuß. Kommandeur der Atomgeschütz-Batterie und gleichzeitig Sonderausbilder der ersten erlesenen Vopo-Einheit ist Sowjetmajor Hannibal Grupkow. Die acht Kanonen werden in bereits Anfang des Jahres angelegten, bombensicheren, unterirdischen «Garagen» untergestellt.

Im März begann die militärische Volkspolizei der Sowjetunion mit der Abkommandierung besonders bewährter Offiziere und Mannschaften zur sog. Technischen Organisation B (TOB), die jetzt mit 220 Mann fertig aufgestellt und in Kasernen bei Jüteborg stationiert worden ist. In einem anderen noch zu bestimmenden Ort in der Nähe Jüteborgs wird die Technische Organisation A (TOA) Unterkunft finden. Die vorsichtige sowjetische Ausbildungsvorschrift besagt, daß die TOB lediglich mit der Bedienung der Atomgeschütze vertraut gemacht werden darf, während die TOA in der Handhabung und in technischen Einzelheiten der Atomgeschosse unterrichtet wird. Erst im Einsatz- oder Übungsfalle werden die beiden Einheiten nach einem bestimmten Schema für die Dauer des «Beschusses» zu Bedienungstrupps zusammengezogen, um unmittelbar nach dem Gefecht wieder eigene Quartiere zu beziehen.

Der russische Ausbilder Major Grupkow bezeichnete die Ausbildung von Vopos an Atomgeschützen als besonderen Vertrauensbeweis der Sowjetunion. Die technische Atomorganisation stelle eine gewisse «europäische Garantie» dar. TOB und TOA sollen bis Oktober in der Bedienung der Geschütze und Atomgeschosse perfekt sein.

Das Gelände ist der Prüfling, der zeigt, ob der Soldat genügend gereift, genügend „Mann“ ist, um einen ausdauernden Kämpfer, einen Krieger abzugeben. Um das feststellen zu können, genügt es nicht mehr, die Schulen aus der Kaserne auf einen „Ausmarsch“ zu schicken und draußen lediglich zu kontrollieren, ob man nichts vergessen habe von dem, was in der Kaserne gelernt wurde. General Henri Guisan.



Wir lesen Bücher:



SSAF: «Berge der Welt 1954», erschienen bei der Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Der neunte Band des unter dem Patronat der Schweizerischen Stiftung für Alpine Forschungen herausgegebenen Jahrbuches ist eine wichtige Neuerscheinung der Büchergilde Gutenberg. Den Geschehnissen des Bergjahres 1953 gewidmet und wiederum herrlich illustriert, würdigt er an erster Stelle die Bezwingung des Mount Everest: der sympathische Expeditionsteilnehmer *Wilfried Noyce* schildert in einem Originalbeitrag den ganzen Verlauf dieses großen Ereignisses in überaus lebendiger Weise. Interessante Berichte befassen sich mit den weitem Pionierleistungen im Himalayagebiet, so vor allem mit *Vitov*' Erstbesteigung des Nun und der Eroberung des Nanga Parbat durch die Expedition *Dr. Herrligkoffer*.

Von den stets mit Bergabenteuern verknüpften Aufgaben der arktischen Forschung zeugt die anschließende Serie instruktiver Berichte schweizerischer Geologen und Geophysiker, die auf Expeditionen in Baffin-Insel und Grönland neuerdings in jene entlegene Welt riesiger Gletscher und steiler Felsberge eindringen.

Wer die früheren Bände von «Berge der Welt» kennt, hat diese Neuerscheinung mit Ungeduld erwartet. Und mancher Alpinist wird mit dem im Zeichen der Mount-Everest-Bezwingung stehenden Band 1954 seine Sammlung dieses einzigartigen Jahrbuches beginnen!

*

Die Leser unserer Zeitung möchten wir auf die **Stiftung Militärbibliothek Basel** (Schönbeinstraße 20, Basel, Tel. (061) 247827), deren über 30000 Bände zur unentgeltlichen Benützung zur Verfügung stehen, hinweisen.



«Verte-Rive» bei Pully.

Der General sprach: «Ich liebe die Erde, den Boden mit Pferden und Rindern. Das ist auch der Grund, weshalb man in meinem Dienstbüchlein neben den Namen geschrieben hat: Landwirt, Bauer, wenn Sie wollen.»

(Photo aus «Armee und Volk»)

WEHRSPORT

Militärwettmarsch Frauenfeld

Am 14. November wird, als letzter in der Reihe der schweizerischen Waffenläufe, der **Militärwettmarsch Frauenfeld** durchgeführt. Es kommt ihm dieses Jahr besondere Bedeutung zu; denn er wird zum 20. Male ausgetragen. Die Organisatoren betonen den Charakter als Jubiläumslauf dadurch, daß sie alle jene Läufer, die mehr als zehnmal teilgenommen haben, besonders auszeichnen. Es wird auch eine besondere Jubiläumsmedaille abgegeben; als Sujet wurde das Schloß Frauenfeld gewählt.

Am bisherigen Durchführungsmodus wird nichts geändert. Die Strecke, die sich in den letzten Jahren ausgezeichnet bewährt, wird

Der Schlußrapport General Guisans vor dem Schloß zu Jegenstorf am 20. August 1945.

Der General sprach: «Am letzten Tage des Aktivdienstes nehme ich Abschied im Vertrauen auf Euch und ich bin stolz, an Eurer Spitze gestanden zu haben. Ich trete ins Glied zurück, aber ich bleibe kameradschaftlich Euer General.»

(Photo aus «Die Schweiz in Waffen»)

beibehalten, das heißt also, daß man wiederum auf dem Marktplatz in Frauenfeld startet und daß die Läufer von Wil aus nicht mehr über Münchwilen, sondern über Bronschhofen-St. Margarethen nach Lommis gelangen. Der Parcours mißt 42,2 Kilometer, ist also genau so lang wie ein Marathonlauf. Davon sind nur sechs Kilometer auf Hartbelag zu absolvieren. Anmeldeschluß ist am 23. Oktober. Später einlaufende Anmeldungen können unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden.

*

Der freiwillige turnerisch-sportliche Vorunterricht überbringt General Henri Guisan anlässlich seines 80. Geburtstages am 21. Oktober 1954 eine Glückwunschschaft, die durch junge Turner und Sportler, die Vorunterrichtsorganisationen angehören, in Form einer Stafette von der Eidg. Turn- und Sportsschule in Magglingen nach Lausanne getragen wird. Der gesamte Parcours umfaßt 102 km und jeder Läufer trägt die Botschaft während einem Kilometer. Die Strecke führt von Magglingen über Biel, Nidau, Ipsach, Sutz, Lattrigen, Mörgen, Gerolfingen, Täuffelen, Hagneck, Lüscherz, Vinelz, Erlach, Gals, Thielle, St-Blaise, Neuenburg (Seeüberquerung mit Motorschiff), Portalban, Delley, St-Aubin, Domdidier, Corcelles, Payerne, Villeneuve, Lucens, Moudon, Vucherens, Mézières, Montpreveyres, Chalet à Gobet, La Sallaz nach Lausanne, wo der General die Glückwunschschaft im Rahmen einer offiziellen Feier entgegennehmen wird. Si.